

Ercheint 6 mal wöchentlich mit der Illustrierten Beilage „Der Feuerleiter“ und mehreren Teilschlagern. Monatliche Bezugspreise: Ausgabe A mit St. Vennoblast und Feuerleiter 2,70 Ausgabe B ohne St. Vennoblast u. mit Feuerleiter 2,20 Ausgabe C ohne St. Vennoblast u. ohne Feuerleiter 1,70 Einzelnummer 10 Pfg., Sonntags- u. Feiertags-Nr. 20 Pfg.

Einzelnummerpreis die Halbtage 12 mm breite Zeile 6 Pfg. — für Familienanzeigen und Werbungsstücke 4 Pfg. — für Photographien können mit keine Gewähr leisten

Sächsische Volkszeitung

Unabhängige Tageszeitung für christliche Politik u. Kultur

Redaktion: Dresden-N., Volkersstr. 11, Fernr. 20711 u. 21012. Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania-Verlagsdruckerei u. Verlag G. & G. Wiedel, Volkersstr. 17, Fernr. 21013, Telephon: Nr. 1008, Bank: Stadtbank Dresden Nr. 94707

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot, einseitiger Betriebsänderungen hat der Bezucker oder Inhaber keine Ansprüche, falls die Zeitung im beschriebenen Umfang, versendet oder nicht erscheint — Verlagsort: Dresden

Die Reichsregierung und die Passfrage

Diskussion über Kompromißmöglichkeiten

Vermutungen der „Gazeta Polska“ über den Standpunkt der deutschen Regierung

Warschau, 4. April.

Die polnische Presse gibt Donnerstag früh in großer Ausführlichkeit an Hand von Pressestimmen den Eindruck wieder, den der Warschauer Besuch Edens in Berlin, Paris und London gemacht hat.

Ein Berliner Telegramm der „Gazeta Polska“ versichert, daß die deutsche Regierung die Möglichkeit eines Kompromisses in folgendem Rahmen sieht:

1. ein europäisches Abkommen über die Rüstungsbeschränkung, die die deutsche Gleichberechtigung nicht in Frage stellt, 2. ein osteuropäischer Sicherheitspakt, der die Verpflichtungen zum Nichtangriff, zur Nichtteilnahme, zur Nichtbeteiligung für den Angreifer und zur Konsultation enthält, 3. ein Donaupakt der Nichtteilnahme mit genauer Bestimmung des Begriffes Nichtteilnahme, 4. ein westeuropäischer Lustpakt.

Deutschland, so heißt es in dem Telegramm weiter, sei bereit, alle diese Dokumente zu unterzeichnen und in den Völkerverbund zurückzukehren, wenn der Völkerverbundpakt von

den Friedensverträgen abgetrennt werde und alle Spuren einer Deutschland benachteiligenden Stellung verschwinden. Darunter sei das Recht Deutschlands auf Kolonialansprüche zu verstehen und die Aufhebung der Internationalisierung der Ober- und des deutschen Teiles der Donau.

Der Pariser Eindruck

des englischen Besuches in Warschau läßt sich nach der „Gazeta Polska“ dahin zusammenfassen, daß man entgegen den gestern verbreiteten Gerüchten in französischen Regierungskreisen jetzt unterstreicht, daß man naturgemäß in Warschau keine endgültige Entscheidung habe fällen können. Auf Grund der Ergebnisse der englischen Informationsreisen würden die eigentlichen Verhandlungen in Ginevra beginnen. Erst dort würden die Vorschläge Gehalt annehmen, die Vandalen dann in Warschau und Moskau besprechen werden. Man könne feststellen, so heißt es in dem Bericht der „Gazeta Polska“, daß die französische Öffentlichkeit in ihrer Mehrheit den Ostpaktplan in seiner ersten Form für erledigt halte und diese Tatsache im allgemeinen in ruhiger Resignation aufnehme. Ein Teil der Presse, besonders „Echo de Paris“ und „Le Courrier“, werde weiterhin für ein französisch-sowjetrussisches Bündnis und polemisiere stark gegen die polnische Politik, die diesem Bündnis im Wege stehe.

Soziale Treue

Wieder einmal ist ein Winter vorbei, der zweite seit der nationalsozialistischen Machtübernahme, und mit ihm ist auch das zweite Winterhilfswort des deutschen Volkes zu Ende gegangen. Als der Reichsführer des NSDAP im vergangenen Jahre seinen Rechenschaftsbericht der Öffentlichkeit überreichte, stellte er ihm die hohen Worte voran: „Der Rechenschaftsbericht ist ein Denkmal der Opferbereitschaft des ganzen deutschen Volkes und des namenlosen Helden dieser großen sozialistischen Tat.“ Schneller als im Vorjahre, unmittelbar gleichzeitig mit dem Abschluß der Sammelaktion, ist das Ergebnis des Winterhilfswortes 1934/35 veröffentlicht worden. Auch dieser Bericht ist ein Denkmal, den sich das deutsche Volk zu seinem Ruhme gereicht hat und zur Mahnung für künftige Geschlechter, es der Gegenwart in der Behandlung wahrer Volksgemeinschaft gleichzutun.

Das deutsche Volk ist ein wunderbares Volk. Zwei Jahrzehnte lang hat es in seinen breiten Schichten kaum etwas anderes gekannt als Not, Kurve und Opfer. Es hat im Weltkrieg draußen an den Fronten geerduldet und in der Hölle des Trommelens mehr erduldet als irgend ein anderes Volk der Welt. Es hat während der Kriegsjahre im Binnenland gehungert und Entbehrungen auf sich nehmen müssen, die beispiellos dastehen. Es ist daran

Polen will keine eigenen Vorschläge machen

Warschau, 4. April.

Das Militärblatt „Polska Brojna“ sagt in einem Rückblick auf den Warschauer Besuch Edens, bei dem rein informativem Charakter der Reise habe Minister Eden keinerlei Projekte nach Warschau mitgebracht und keinerlei Vorschläge gemacht. Presseäußerungen, die der polnischen Regierung gewisse Lösungsvorschläge zuschreiben, entsprechen nicht den Tatsachen.

Die polnisch-englischen Gespräche seien durch völlige Ruhe und den Mangel an jeglicher Nervosität ausgezeichnet gewesen.

Man habe in herzlicher und offener Art sachlich und ruhig die Gesichtspunkte der englischen und der polnischen Regierung durchgesprochen. England wolle die Bildung feindlicher Staatenbündnisse in Europa nicht unterstützen. Die polnische Außenpolitik sei gleichfalls gegen die Hochbildung und noch mehr gegen eine Teilnahme an solchen sich feindlich gegenüberstehenden Hochbildungen Polens Politik bedeute sich hierin mit den Auffassungen der Politik Englands.

Aus den Unterredungen in Berlin und Moskau hätte Minister Eden gesehen, wie hoch sich die deutschen

und die sowjetrussischen Ansichten gegenüberstehen. In Warschau habe er sich überzeugen können,

daß die polnische Einstellung zum Ostpakt unverändert

sei, und daß für den polnischen Standpunkt Gründe der polnischen Staatsraison maßgebend seien. Der Ostpaktplan in seiner bisherigen Form gehöre der Vergangenheit an. Welchen Wert man den Gerüchten von neuen Paktplänen beimessen müsse, sei im Augenblick nicht zu sagen. Sicher sei jedoch, daß alle Versuche, die europäische Sicherheit zu organisieren, sich auf den Grundschlag stützen müßten, die Spannungen auszugleichen und nicht feindliche Lager zu schaffen. In dieser Hinsicht hätten die polnisch-englischen Gespräche sehr erhebliche Bedeutung für alle künftigen Pläne vielfeltiger Pakte.

Auch „Express Poranny“ (Regierungslager) unterstreicht, daß Eden keinerlei Vorschläge nach Warschau gebracht habe, aber auch keine polnischen Vorschläge aus Warschau mitnehme. Als besonders wichtiges Ergebnis des Besuches hebt das Blatt die Anknüpfung weiterer engen Kontakte zwischen Polen und England hervor. Diese Tatsache könne man nicht unterschätzen. Sie biete die Aussicht für gute Ergebnisse der internationalen Zusammenarbeit in der Zukunft.

Feierliche Benediction der Heiligen von St. Marienstern

(Eigene Drahtmeldung.)

St. Marienstern, 4. April.

Am heutigen Donnerstagvormittag fand in der ehrwürdigen Stiftskirche des Klosters St. Marienstern die feierliche Benediction der neuen Heiligen Catharina Pischel, verbunden mit Inthronisation statt. Die Weihe der neuen Heiligen nahm Bischof Petrus Legge, Bischof von Breslau, an. Die Weihe der neuen Heiligen nahm Bischof Petrus Legge, Bischof von Breslau, an. Die Weihe der neuen Heiligen nahm Bischof Petrus Legge, Bischof von Breslau, an. Die Weihe der neuen Heiligen nahm Bischof Petrus Legge, Bischof von Breslau, an.

Der indiscrete Abgeordnete Taittinger

Enthüllungen aus dem Heeresauschuß der französischen Kammer

Paris, 4. April.

Der Unterausschuß für die Landesverteidigung hat am Mittwoch Ausführungen des Kriegsministers und des Luftfahrtministers über den gegenwärtigen Stand der französischen Landesverteidigung angehört. Nach Abschluß der Sitzung wurde eine latonische Verlautbarung herausgegeben, aus der nichts ersichtlich ist. Die Mitglieder des Ausschusses waren außerdem aufgefordert worden, Vertraulichkeit über den Verlauf der Sitzung zu bewahren. Dieser Aufforderung sind auch alle nachgekommen mit Ausnahme des rechtsgerichteten Abgeordneten Taittinger, der, wenigstens behauptet das „Populaire“ und die kommunistische „Humanité“, vor Journalisten ziemlich ausführlich berichtete über die Erklärung Maurins und General Denains.

Beide Minister, so soll Taittinger mitgeteilt haben, hätten sich äußerst pessimistisch gezeigt. Luftfahrtminister Denain sei zwar mit der beschleunigten Herstellung von neuen mörderischen Flugzeugen zufrieden, hatte aber den augenblicklichen Vorrat an Brandbomben für vollkommen unzureichend. Der Luftfahrtminister habe erklärt,

daß zwischen den Generälen Frankreichs, Sowjetrusslands, ferner der Tschechoslowakei und Italiens Abkommen beständen.

Mit Belgien, so habe Kriegsminister Maurin hinzugefügt, sei vereinbart, daß im Falle eines deutsch-französi-

schen Krieges die französischen Truppen freien Durchmarsch hätten. Außerdem werde im Kriegsfall die Fliegerleihe Sowjetrusslands Frankreich sofort Hilfe leisten. Denain soll sich ferner noch über umfangreiche französische Flugzeugbestellungen im Ausland geäußert haben.

Der Vorsitzende des Unterausschusses, Archimbaud, und der Vorsitzende des Finanzausschusses, Malon, sollen, als sie von den Ausführungen Taittingers erfuhr, die Pressevertreter dringend gebeten haben, diese Ausführungen nicht zu veröffentlichen, sondern sich ausschließlich an die Verlautbarung zu halten.

„Ami du peuple“, der sich auch nur auf die Wiedergabe dieser Verlautbarung beschränkt, schreibt dazu folgendes: Malon und Archimbaud haben die Vertreter der Presse gebeten, sich an die amtliche Verlautbarung zu halten. Sie haben auch auf den ganzen Ernst der Folgen hingewiesen, den unter den augenblicklichen Umständen eine Veröffentlichung der Erklärungen des Ministers haben würde.

Die Einführung von Gauleiter Terboven

Koblenz, 4. April. Die Landesstelle Koblenz-Trier des Propagandaministeriums teilt mit: Am Dienstag, dem 16. April 1935, um 15 Uhr, wird der Herr Ministerpräsident von Preußen, General der Flieger Hermann Göring, in der Festhalle in Koblenz die feierliche Einführung des neuen Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Gauleiter Staatsrat Terboven, vornehmen.

nicht zerbrochen. Und auch der ungeheuerliche aller Friedensschlüsse, das Verfall der Taktik, hat es nicht zerbrechen können; nicht die Inflation und nicht die Geißel der Arbeitslosigkeit. An Not und Sorge gewöhnt, hat dieses Volk Not und Sorge des Mitmenschen verstanden gelernt. Und das ist vielleicht das größte und bedeutamste. Wahrscheinlich würde man einem jatten Volk niemals zumuten können, was dem deutschen Volke zumuten werden mußte. Nicht wahr, es wäre doch menschlich verständlich gewesen, wenn nach einem fast ununterbrochenen Opfergang durch zwei Jahrzehnte, den 90 Prozent des deutschen Volkes haben gehen müssen, wenn der Arbeiter, der Angestellte, der Mann mit nicht mehr als 200 Mark Monatslohn nun verlangt hätte, sofort und ungeschmäht der Früchte der nationalsozialistischen Aufbauarbeit teilhaftig zu werden. Von dem Mann mit 200 Mark und weniger ist aber, wie von jedem anderen verlangt worden, freiwillig auf einen Prozentfuß seines Arbeitslohnes zu verzichten zugunsten derjenigen, die gar nichts hatten. Der deutsche Arbeiter hat das getan, und er hat darüber hinaus zu den zahlreichen Haus- und Straßensammlungen keine Großen beigetragen. Er hat nicht getraunt, nicht verlangt, daß die Regierung ihn ungeschoren lasse und aus öffentlichen Mitteln, zu denen er ja sowieso schwer beitrug, die Hungernden speise und die Friedenden kleide. Der Führer hatte in der Krolloper erklärt, daß er auf den Opferwillen des deutschen Menschen angewiesen sei und nur auf diesen Opferwillen. Das hat genügt. Die Regierung ist von dem Ergebnis des diesjährigen Winterhilfswortes nicht enttäuscht worden. Das deutsche Volk hat in seiner Gesamtheit gezeigt, wieder einmal gezeigt, daß es den tieferen Sinn nationaler Schicksalsverbundenheit und christlicher Tatbereitschaft versteht. Es hat geopfert und den Armen der Armen die soziale Treue zum zweiten Male in überwältigender Weise gehalten.

Seite 8
seinem Auf-
st mit dem
en zu einer
stunde ein-
zum W-
die W-
stellen, k-
wurde löblich
ter auch ein
r
anderer mer-
Mai begin-
den Noren
men die eng-
durchführte.
n.
verfährte der
st fand man
einigkeitlich
des Domes
este Bildnis
s bei grafen
im Mittel-
Steinfarn
wurde. Die
amburg br-
schen Königin
Beisein von
organommen
Ra.
erl — de —
her — her —
er — te
al
den folgenden
Gegenreibe,
akt, 5. Hoch-
7. empfind-
ts, 10. Ge-
den Gesellen.
genden als
Bortfette.
ma.
2 3 4 1
14 2 6 1
7 5 15 1
— 2 4 17
5 2 17 7 5
Stadtbibliothek
104
durch Buch-
gelesen, ein
ma.
nummer.
— 322-489-
— 323-309-448
gda, 8. Christ-
gaben, 12. Gub-
fent, 18. Kech-
sinn man spofft.
sitzung — Der
Vielser — Wied-
er:
(8.15)
(8.15)
so:
as (8.15)
nter:
aus (8)
Theater:
(8.15)